

**Individuatio**  
**Seminarorganisation**  
**Gisela Rößler**  
**Lippen´ Mühle**  
**Hauptstraße 35**  
**33178 Borchen**

**Hanswerner Herber**

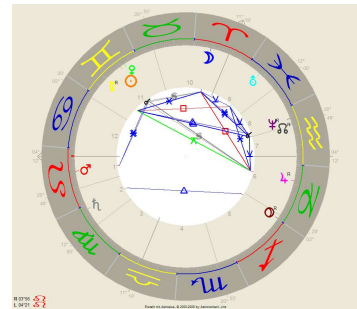
Borchen, den 22.06.2008

Ihr Lieben,

vor gut vier Wochen habt Ihr Euch zur Aufstellungsarbeit hier in der Mühle getroffen. Ich konnte diesmal leider nicht dabei sein, aber als derjenige, der seit 10 Jahren nach jeder Aufstellung das Anschreiben gestaltet und auch diesen Transferbrief nicht ausfallen lassen mochte, habe ich schon vor dem Treffen die Zeitqualität dieses Seminars studiert und fokussiere heute auf einen Aspekt seiner innewohnenden Dynamik. Außerdem schicken wir Euch die Adressenliste und die versprochenen Texte.

Die Lernerfahrung, die uns - ich schließe mich nach gut 60 Aufstellungen mit ein - dieses Wochenende zusammenbrachte, wollte, dass wir uns den verdrängten Gefühlen, dem verdrängten Prozess der Identitätsfindung, der inneren (oder äußeren) Heimatlosigkeit, der seelischen Ausgestoßenheit, den Schwierigkeiten mit der eigenen Geschlechtsrolle zuwandten.

Auch das Vertuschen von Gefühlen, das Vorspielen seelischer Liebe, die „ewige Suche nach der Traumfrau“, die im Nebel liegende Identität, die Suchttendenzen, das soziale Engagement (als nicht eingestandener Ego-Trip) ist lediglich der Kompensationsversuch eines tiefen Schmerzes, einer unaussprechlichen Heimatlosigkeit, der mithilfe von Lebenslügen, vorgetäuschten Gefühlen, Süchten, aber auch mit „Bemuttern“ der Armen und Hilflosen die eigenen seelischen Probleme vergessen machen soll.



Dass Ihr an diesem Wochenende dabei besonders mit *der Mutter*, oder besser *dem „Mutterbild“* konfrontiert wurdet, unterstützte genau diesen Aspekt (Mond als Herrscher von 12 in 10), der dir sagt, dass es in diesem Leben an der Zeit ist, ein Stück erwachsen zu werden. Dazu musst du dir die Frage vorlegen: Wo sind meine Tränen geblieben? Erst durch die Tränen eines Verlusts (nicht zu verwechseln mit den Tränen des Selbstmitleids, die sind billig zu haben) und nur durch die verletzten Gefühle hindurch kannst du seelisch wachsen, kann wahre Weiblichkeit aufschimmern. Solange du (mit deinem Inneren Kind) in einer „Gebärmutter aus Marmor“ Geborgenheit suchst, bestätigst du bestens dein Gefühl des Ausgestoßenseins. Begreife: Niemand im Außen kann Verantwortung für deine versteinerten Gefühle übernehmen. Begreife: Trage sie selbst! Laste deine eigenen Härte nicht mehr den „Umständen“ oder den frühen Bezugspersonen an! Sie gehört zu dir. Nur diese Erkenntnis (und dieses Bekenntnis?) wird dir eine Art Tauwetter bescheren.

Klarheit ist nicht Härte.

Liebe Grüße von Gisela und Freya. Vielleicht sehen wir uns ja noch mal wieder, dann bin ich wieder dabei. Von Christian weiß ich, dass er sich gerade in China aufhält. Möge er gut zurückkehren!

Alles Gute

*Hanswerner Herber*